

Suchbegriff: Naturama, -Aargau

Medium: Aargauer Zeitung Aarau

Neumattstrasse 1, Postfach 2103, CH-5001 Aarau  
fabian.haegler@chmedia.ch T: +41 (0)58 200 58 58

Verbreitete Auflage: 20'330 Seitenanteil: 0.34  
Reichweite: 42'490 AÄW: 6'980 CHF



**Aargauer  
Zeitung**

Donnerstag, 11. August 2022

Tageszeitung / täglich ausser Samstag und Sonntag  
Seite: 26 / unten Mitte

87.570 - IK - LMS-7036604



Ammann Francisco Baños auf einer naturgerecht gestalteten Ruderalfläche im Rahmen von «Natur findet Stadt».

Bild: Flurina Sirenio

## Grün ist nicht gleich grün

Moosleerau steigt ins kantonale Projekt «Natur findet Stadt» ein, das Gartenbesitzern, Firmen und Gemeinden eine naturnahe Gestaltung von Grünflächen näherbringt.

### Flurina Sirenio

Es sieht nach ein paar hingeworfenen Steinen aus, zwischen denen Unkraut herauswächst. Tatsächlich steckt in den paar Quadratmetern neben dem Moosleerber Schulhaus Natur pur – und ein Haufen Arbeit. Ammann Francisco Baños hat mit seiner Frau und mit Hilfe eines lokalen Bauunternehmens eine sogenannte Ruderalfläche mit heimischen Pflanzen erstellt. Das war vor drei Monaten. Inzwischen spriest das Grün und das neu gemachte Plätzchen ist bereit für seinen ersten Auftritt: Dem Kick-off-Event zu «Natur findet Stadt, auch in Moosleerau» morgen Freitag.

Mit dem Projekt unter der Federführung des Naturamas Aargau, bei dem in der Region beispielsweise Aarau, Biberstein, Küttigen und Niederlenz teilnehmen, möchte der Kanton seit 2017 mehr Natur in die Gärten, Firmareale und öffentli-

chen Plätze bringen. Trotz oder gerade wegen dem verdichteten Bauen sollen die Grünflächen möglichst naturnah gestaltet werden. Eben nicht mit Steinschotter, wie er bis vor kurzem neben dem Moosleerber Schulhaus gelegen hat, sondern mit einem Boden, aus dem Pflanzen wachsen. Heimische, die möglichst ohne zusätzliche Bewässerung auskommen, sollten es sein. Knallig grün wird die empfohlene Fläche nicht immer daherkommen, dafür wird sich die Erde und auch was auf ihr krecht und fleucht umso gesünder fühlen.

### Der Profi nimmt den Garten unter die Lupe

Am Freitagabend um 18.15 Uhr werden Kantons- und Gemeindevorteiler den Moosleerberinnen und -leerbern (es können nur Leute aus dem Dorf teilnehmen) erklären, wie die Natur die Stadt finden kann und wie jeder dazu beiträgt. Es ist die erste Ge-

meinde im Suhrental, die am Projekt teilnimmt. «Das viele Grün im und ums Dorf darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir noch viel über naturnahe Gestaltung von Gärten und Balkonen lernen können», sagt Francisco Baños. Einwohner und Firmen, die mitmachen wollen, können sich beim Startanlass ein gutes Bild machen. Sind sie interessiert, melden sie sich via naturfindetstadt.ch auf der Projektseite für Moosleerau und erhalten daraufhin eine einstündige Beratung eines Naturgarten-Fachmanns. Dieser wird darauf achten, dass dem Besitzer nicht viele Kosten und Mühen entstehen.

«Für gewöhnlich kommen Naturschutzvereine auf den Gemeinderat zu. Weil wir in Moosleerau keinen haben, wollte ich das Projekt ins Dorf holen», sagt der Ammann und schmunzelt. Es geht ihm um mehr, als einzig mehr Natur ins Dorf zu holen: «Wir erhalten damit die Gele-

genheit, den Austausch untereinander nebst Turn- und Konzertabenden in einer anderen Weise zu fördern.» Dies könne auch eine Möglichkeit sein, ein aktiveres und attraktives Dorf zu werden.

Sobald ein Projektteilnehmer in seinem Garten die Früchte seiner Arbeit entdeckt, wird es Zeit, Familie und Bekannte über den Erfolg zu unterrichten. Es wird vorgeschlagen, einen Garten-«Apéro» zu veranstalten und zu erzählen, was gemacht wurde und warum. So wird die Idee verbreitet. Auch der Gemeinderat wird weiterhin aktiv sein. So würden sich weitere Flächen in Schulhausnähe zur naturnahen Gestaltung eignen. Oder die Umgebung der Bushäuschen, die jetzt noch aus Fettwiese bestehe. Nächsten Sommer kann man somit vielleicht schon Wiesenblumen bestaunen, während man auf den Bus nach Schöftland wartet.

87 % der Originalgrösse